

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr. IV/8/21

24. September 1951

INDEX DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET

August 1 9 5 1

1936 = 100 a r b e i t s t ä g l i c h

Die seit Juni zu beobachtende rückläufige Bewegung der industriellen Produktion hat sich, wenn auch in verlangsamtem Tempo, im August fortgesetzt. Der arbeitstäglich berechnete Produktionsindex (ohne Bau und Genussmittel) zeigt einen Stand von 129,2 (1936 = 100) gegenüber 131,5 im Juli ¹⁾. Der Rückgang beträgt somit im August 1,7 vH, während im Juli eine etwas stärkere Abnahme von 2,9 vH zu verzeichnen war ²⁾. Da nach den Erfahrungen frühere Jahre im August, im Gegensatz zum Juli, von einer rückläufigen Saisontendenz nicht gesprochen werden kann, ist die durch den Produktionsindex für den August ausgewiesene Abnahme voll im Sinne eines konjunkturellen, teils durch die Kohle- und Rohstoffschwierigkeiten, teils durch Absatzhemmungen bedingten Produktionsrückgangs zu deuten.

Die Entwicklung in den einzelnen grossen Produktionsgruppen bietet im August ein neues Bild. Allein bei den Investitionsgüterindustrien ergibt sich eine Produktionsabnahme (Investitionsgüter-Fertigwaren - 4,9 vH, Investitionsgüter-Rohstoffe - 2,3 vH), die sich gegenüber den Vormonaten noch verschärft hat. Neben den Versorgungsschwierigkeiten in den stark kohle- und eisenabhängigen Industriezweigen sind jetzt in einzelnen Branchen, so z.B. bei der Fahrzeugindustrie und den Zulieferern für das Baugewerbe, offenbar auch Hemmungen im Absatz aufgetreten. Die Gruppe der "Allgemeinen Produktionsgüterindustrien" weist infolge leicht gestiegener Chemieproduktion und saisonal zunehmender Stromerzeugung etwa den gleichen Stand wie im Vormonat auf. Die Verbrauchsgüterindustrien, deren Produktion in den vergangenen

1) Produktionsindex einschl. Bau und Genussmittel Juli 127,5, August 125,7, Rückgang 1,4 vH.

2) Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion.

drei Monaten ständig zurückgegangen war, zeigen dagegen im August wieder eine leichte Produktionserhöhung, die allerdings lediglich auf einer kräftigen Steigerung der vorher auf ein ausserordentlich niedriges Niveau (42,5) abgesunkenen Schuhproduktion beruht.

Die in den letzten Monaten rückläufige Bewegung der Messziffer des gesamten Kohlenbergbaus ist im August fast zum Stillstand gekommen (- 0,2 vH). Dabei nahmen die Braunkohlenförderung (+ 0,9 vH) und die Kokserzeugung (+ 2,3 vH) erneut zu, die Steinkohlenförderung ging allerdings infolge eines nochmaligen Anstiegs der Fehlschichten, der in diesem Monat wegen vermehrten Tarifierlaubs üblich ist, nochmals etwas zurück (- 0,7 vH). Auf die ständig rückläufige Entwicklung der arbeits-täglichen Steinkohlenförderung von 401 530 t im März auf 374 840 t im August war die Zunahme der täglichen Ausfallschichten von stärkerem Einfluss als der Förderungsrückgang bei den Sonderschichten (arbeitstäglich berechnet: März 18 340 t, Juni 8 440 t, August 1 990 t), die in den Wintermonaten durch Urlaubseinschränkung forciert worden waren. Der infolge verminderter Förderung und der unverändert gebliebenen Ausfuhrverpflichtungen sich in der Industrie immer stärker auswirkende Kohlenengpass konnte durch die Importe kostspieliger amerikanischer Brennstoffe (Juli 324 000 t, August 487 000 t), die vorwiegend der eisenschaffenden Industrie gegen Stahlrücklieferungen zufließen, nur in geringem Ausmass gelindert werden.

Der sonstige Bergbau zeigt bei unwesentlich gestiegener Förderung an Eisenerzen (+ 0,4 vH) und sonstigen Metallerzen (+ 1,1 vH) einen erneuten, jahreszeitlich ungewöhnlichen Produktionsrückgang im Kali- und Steinsalzbergbau (- 3,1 vH), der durch verminderte Kohlenzuteilung bedingt ist. Die Erdölgewinnung hat im August mit einer weiteren Steigerung von 3,7 vH einen neuen Höchststand erreicht, jedoch konnten die Betriebe der Mineralöl verarbeitenden Industrie wegen der unzulänglichen Versorgung mit Kohle ihre Kapazität nicht ausnutzen, wodurch ein Produktionsabfall (-6,9 vH) eingetreten ist.

Die Erzeugung der chemischen Industrie, die in den beiden letzten Monaten beträchtlich zurückgegangen war, ist im August bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Zweigen im ganzen leicht angestiegen (+ 1,3 vH). Produktionszunahmen zeigen sich besonders bei den anorganischen Chemikalien und Grundstoffen und sind hier im wesentlichen auf eine bessere Rohstoff- und Kohleversorgung zurückzuführen: Soda + 7,6 vH, Stickstoffdüngemittel aus Synthese-Ammoniak + 8,4 vH, Calciumcarbid + 6,9 vH, Kalkstickstoff + 6,1 vH. Bei Thomasphosphat hielt sich der Produktionsstand annähernd auf der Höhe des Vormonats, bei den übrigen phosphorsaurehaltigen Düngemitteln setzte dagegen eine starke Produktionssteigerung ein (+ 34,2 vH), die neben einer günstigeren Rohphosphatversorgung vor allem in der Bereitstellung öffentlicher Mittel für die Verbilligung dieser Sorten ihre Begründung findet. In den übrigen Zweigen der chemischen Industrie steht einer Produktionszunahme der Kunststoffe (+ 12,1 vH) sowie der bisher ständig abgesunkenen Seifen und Waschmittel (+ 8,1 vH) ein Rückgang bei den pharmazeutischen Erzeugnissen (-7,5 vH),

den Mineralfarben und Teerfarbstoffen (- 9,5 vH) sowie den chemischen Fasern (- 5,0 vH) gegenüber.

Infolge der Brennstoffknappheit, aber auch durch Rohstoffmangel sowie nachlassende Nachfrage seitens der weiterverarbeitenden Industrie trat bei der Gruppe Investitionsgüter-Rohstoffe, die bereits in den Vormonaten leicht rückgängig war, nunmehr ein deutlicher Produktionsrückgang (- 2,3 vH) ein, der sich im August erstmalig auf alle grösseren Industriezweige dieser Gruppe erstreckte. Besonders augenfällig ist hierbei die nach schwacher Belegung im Vormonat nun wieder rückläufige Entwicklung bei der Industrie der Steine und Erden (- 1,9 vH), in der neben der abgeschwächten Nachfrage des Baugewerbes, das entgegen der Saisontendenz im August wieder einen Beschäftigungsrückgang erfahren hat, auch die unzureichende Versorgung mit preiswertem Inlandskohle zu einem in dieser Jahreszeit ungewöhnlichen Produktionsrückgang führte, bei Mauer- und Dachziegeln (- 4,9 bzw. - 3,6 vH) und der Natursteingewinnung (- 2,3 vH). Die Produktion an feuerfesten Erzeugnissen und an Zement wurde annähernd gehalten, lediglich bei gebranntem Kalk (+ 4,0 vH) konnte die bereits im Juni stark gesunkene Erzeugung etwas erhöht werden. Die eisenschaffende Industrie zeigt eine schwache Zunahme der Roheisenproduktion (+ 2,7 vH) durch gesteigerten Einsatz von Importbrennstoffen auf arbeitstäglich 30 390 t³⁾, jedoch ging die Erzeugung an Rohstahlblöcken infolge der nach wie vor schlechten Schrottversorgung auf 42 650 t (- 1,3 vH) und die an Walzstahlfertigerzeugnissen um 1,6 vH auf 30 170 t zurück. Da die Stahlerzeugung mit USA-Kohle wieder aufgenommen hat, ist mit einer erneuten Verminderung der für den Inlandsmarkt verfügbaren Walzwerkserzeugnisse um etwa 4 vH zu rechnen. Wenn auch die NE-Metallindustrie bei unverändertem Ausstoss an Leichtmetallen eine geringe Zunahme der Hüttenerzeugung an Schwermetallen aufweist, so ging die Produktion an NE-Metallhalbzeug in Fortsetzung der seit Mai sinkenden Tendenz im August weiter beträchtlich zurück (- 8,6 vH) und führte, besonders bei Kupfer und Zink, zu einer kritischen Versorgungslage.

In der Gruppe der Investitionsgüter-Fertigwaren erzeugenden Industrie hat sich der Produktionsrückgang gegenüber den Vormonaten erheblich verstärkt (- 4,9 vH), wobei neben den bereits seit Monaten andauernden Brennstoff- und Materialschwierigkeiten Hemmungen von der Nachfrageseite aus zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dies gilt zunächst für den Maschinenbau, der eine Produktionsabnahme etwa im gleichen Ausmass wie im Vormonat aufweist (- 4,3 vH). Hier wirkten sich ausser den Rohstoffengpässen nunmehr die seit Mai in den Verbrauchsgüterindustrien eingetretenen Stockungen in einem Produktionsrückgang bei Maschinen für die Schuh- und Lederindustrie und gewissen Textilmaschinen aus, die schwache Nachfrage des Baugewerbes führte ferner zu einem erheblichen Rückgang der Fertigung von Aufbereitungs- und Bau-

3) einschl. Hochofen-Ferrolegierungen

maschinen (- 10,3 vH). Der Fahrzeugbau zeigt nach der Stagnation im Vormonat einen erneuten starken Rückgang (- 10,8 vH), der bei der PKW- und LKW-Produktion (- 13,2 bzw. - 8,8 vH) zum Teil infolge des anhaltenden Rohstoffmangels, zum Teil infolge eines Nachfragerückgangs, der im wesentlichen durch die Erwartung einer erhöhten steuerlichen Belastung für die Fahrzeughaltung bedingt war, zu einem seit Jahresfrist nicht erreichten Tiefstand führte. Während bei Krafträdern das Niveau der Vormonate gehalten werden konnte, setzte sich in der Fahrradindustrie (- 15,5 vH) die Produktionsabnahme infolge mangelnder Aufträge fort. Der ebenfalls erhebliche Produktionsrückgang beim Stahlbau (- 8,5 vH) ist dagegen vor allem materialbedingt. Die Auftragslage ist hier noch durchweg gut, besonders im Bereich des Behälterbaues, der beträchtliche Bestellungen der Bundesbahn und der Zuckerindustrie verbuchen konnte. In der elektrotechnischen Industrie, die ihren Vormonatsstand im ganzen halten konnte (+ 0,5 vH), zeigt sich bei den umlaufenden Maschinen (+ 4,8 vH) und aus saisonalen Gründen bei den Radiogeräten (+ 7,1 vH) eine Produktionssteigerung, während bei denjenigen Erzeugnissen, die vorwiegend als Zulieferungen an das Baugewerbe gehen (Installationsmaterial), die Entwicklung weiterhin rückläufig war. Von dem beträchtlichen Produktionsrückgang in der feinmechanischen und optischen Industrie (- 13,9 vH) waren besonders die verbrauchsnahen Zweige, wie Fotoindustrie und Uhrenindustrie, betroffen. Die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie weist eine Produktionsabnahme von 5,3 vH auf, die auf dem Gebiet der Stahlverformung in erster Linie materialbedingt ist, jedoch bei den Konsum oder die Bauwirtschaft gehenden Erzeugnissen teilweise auch auf Absatzschwierigkeiten beruht.

Die Erzeugung der vorwiegend Verbrauchsgüter produzierenden Industrien zeigt im August gegenüber den Rückgängen in den Vormonaten erstmalig wieder eine schwache Zunahme (+ 1,6 vH). Allerdings wird diese fast allein durch eine sehr starke Erhöhung der Schuhproduktion hervorgerufen, sodass daraus auf einen allgemeinen Umschwung in der Entwicklung der Verbrauchsgüterproduktion nicht geschlossen werden kann. Dies geht auch daraus hervor, dass die Auftragseingänge im Juli bei den Verbrauchsgüterindustrien im ganzen nochmals stark abgesunken waren und noch immer erheblich unter den monatlichen Umsätzen lagen. In zunehmender Masse treten ferner auch bei den Verbrauchsgüterindustrien Kohleschwierigkeiten auf.

Die Schuhindustrie, deren Produktion im Juli auf einen ungewöhnlich niedrigen Stand zurückgegangen war, konnte ihre Erzeugung aufgrund zunehmenden Auftragseingangs und des Einflusses saisonaler Faktoren (Herbst- und Winterprogramm) um etwa 50 vH gegenüber dem Stand vom Juli steigern und erreichte dadurch annähernd wieder die Produktionshöhe von Juni 1951. Auch in der lederzeugenden Industrie ist eine Zunahme von 3,6 vH zu verzeichnen. Die Textilindustrie hat im ganzen bei weiter erheblichem Rückgang des Auftragseingangs im Juli den Produktionsstand vom Vormonat nahezu gehalten (-0,5 vH), während an sich im August ein saisonaler Aufstieg zu erwarten gewesen wäre. Stärkere Produktionsrückgänge traten bei der Weichhanf- und Hartfaserspinnerei, ferner bei der Wollspinnerei und -weberei sowie der Seiden- und Samtindustrie auf, während die Baumwollindustrie und die Wirkerei

und Strickerei Produktionszunahmen aufweisen. Die Papierherzeugung war in diesem Monat wiederum rückläufig, was bei nach wie vor starker Nachfrage vor allem auf Kohleschwierigkeiten zu rückzuführen ist. Auch die Produktion in der keramischen Industrie, die sich im August saisonmässig meist etwas erhöht, ist in diesem Jahr nochmals, vor allem bei der Schleifkörperindustrie, zurückgegangen (- 3,2 vH). Die Glasindustrie hat ihre rückläufige Produktionsentwicklung, die mit nur geringen Unterbrechungen seit November 1950 anhält, im August weiter fortgesetzt. Insbesondere ist die Flachglasherstellung infolge ihrer Abhängigkeit von der Bauwirtschaft nochmals um 6,0 vH abgesunken.

Das industrielle Produktionsvolumen (ohne Bau und Genussmittel) lag im August um 12,1 vH über dem Stand vom August 1950, während noch zwischen Juli 1950 und Juli 1951 ein Niveauunterschied von 22,6 vH zu verzeichnen war. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet belief es sich im August 1951 auf 101,4 vH (1936 = 100).

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDES GEBIET
arbeitstäglich

Indexgruppen	1950	1951			Veränderungen August 1951 gegen Juli 1951
	August	Juni	Juli ¹⁾	August ²⁾	
	1936 = 100				vH
Zahl der Arbeitstage	27	26	26	27	+ 3,8
GESAMTE INDUSTRIE ¹⁾ (einschl. Energieerzeugung, Genussmittelindustrie und Bau)	113,9	131,7	127,5	125,7	= 2,4
GESAMTE INDUSTRIE ¹⁾ (ohne Genussmittelindustrie u. Bau)					
einschl. Energieerzeugung	115,3	137,1	131,5	129,2	= 1,7
ohne Energieerzeugung	112,8	134,9	128,8	125,1	= 2,1
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN insgesamt ²⁾	113,2	143,1	137,7	132,0	= 4,1
-Rohstoffe	97,8	111,8	109,7	107,2	= 2,2
-Fertigwaren ²⁾	122,9	162,9	155,4	147,8	= 4,9
ALLGEMEINE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN					
einschl. Energieerzeugung	130,6	145,0	141,5	141,9	+ 0,3
ohne Energieerzeugung	124,9	137,8	133,0	132,2	= 0,6
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN ³⁾	100,5	114,3	105,4	107,1	+ 1,6
Kohlenbergbau	96,7	106,1	105,0	104,9	= 0,2
Eisenerzbergbau	138,6	162,7	164,3	164,9	+ 0,4
Metallerzbergbau	98,2	105,9	104,0	105,1	+ 1,1
Kali- und Salzbergbau	144,5	165,4	160,3	155,4	= 3,1
Erdölgewinnung	262,2	306,3	308,4	319,8	+ 3,7
Mineralölverarbeitung	174,1	177,5	171,5	159,6	= 6,9
Kohlenwortstoffindustrie	112,2	131,3	129,9	127,6	= 1,8
Industrie der Steine und Erden	116,6	116,3	117,7	115,5	= 1,9
Eisenschaffende Industrie (einschl. Giesserei) ⁴⁾	84,8	93,2	94,3	93,5	= 0,8
davon: Eisen- und Stahlerzeugung ⁴⁾	84,6	53,5	91,0	90,1	= 1,0
Giesserei	85,2	112,9	104,6	104,0	= 0,6
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	68,0	199,5	201,2	201,4	+ 0,1
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	105,2	113,7	108,8	110,0	+ 1,1
NE-Metall-Halbzeugproduktion	108,6	115,4	112,7	103,0	= 8,6
Stahlbau (ohne Waggonbau)	71,9	86,4	87,1	79,7	= 2,5
Maschinenbau	116,6	173,0	159,1	152,2	= 4,3
Fahrzeugbau	169,4	184,4	181,6	162,0	= 10,8
Schiffbau	42,3	55,0	52,6		
Elektrotechnik	231,9	323,4	310,8	312,3	+ 0,5
Feinmechanik u. Optik (einschl. Uhrenindustrie)	117,3	159,3	167,3	144,0	= 13,0
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie	104,5	130,7	124,9	118,3	= 5,3
Chemische Industrie (ohne Kunstfasererzeugung)	129,8	142,3	134,9	136,6	+ 1,3
Kunstfasererzeugung	258,5	313,5	320,8	304,8	= 5,0
Keramische Industrie	98,8	136,0	130,7	126,5	= 3,2
Glasindustrie insgesamt	153,6	200,2	198,5	191,8	= 3,4
davon: Flachglaserzeugung	118,3	164,7	168,9	158,7	= 6,0
Hohlglaserzeugung	204,2	251,2	241,4	239,2	= 0,9
Sägerei und Holzbearbeitung	108,6	120,3	117,8		
Papierherzeugung	101,3	115,2	113,0	111,3	= 1,5
Gummiverarbeitung	125,0	135,2	118,0	109,0	= 7,6
Lederherzeugung	74,0	55,1	55,0	57,0	+ 3,6
Schuhindustrie	73,7	65,9	42,5	64,4	+ 51,5
Textilindustrie	102,6	120,0	110,0	109,5	= 0,5
Elektrizitätserzeugung	165,9	186,2	186,5	191,9	+ 2,9
Gaserzeugung	96,9	112,1	114,1	115,6	+ 1,3
Bierherzeugung	78,4	101,0	113,2		
Tabakverarbeitung	93,4	91,6	95,1	99,3	+ 4,4
Bau (VWG)	114,7	108,3	111,7	109,5	= 2,0
Nahrungs- und Genussmittelindustrie	110,5	110,9	108,8		

1) Ohne Nahrungsmittelindustrie, 2) Ohne Bau, 3) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrie, 4) Einschl. der Erzeugung auf Grund des USA = Kohle- u. Eisenvortrages, +) Vorläufig, *) Berichtigt.

INDEXZIFFERN DER INDUSTRIELLEN PRODUKTION IM BUNDESGBIET
 Kalendermonatlich

Indexgruppen	1950	1951		
	August	Juni	Juli ⁺⁾	August ⁺⁾
	1936 = 100			
Zahl der Arbeitstage	27	26	25	27
GESAMTE INDUSTRIE ¹⁾ (einschl. Energieerzeugung, Genüßmittel- industrie und Bau)	120.0	133.8	130.0	131.7
GESAMTE INDUSTRIE ¹⁾ (ohne Genüßmittelindustrie und Bau) einschl. Energieerzeugung	121.3	139.2	134.1	135.1
ohne Energieerzeugung	118.9	137.1	131.3	131.9
INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIEN insgesamt ²⁾	119.3	145.6	142.4	139.5
- Rohstoffe	102.3	113.3	111.8	112.7
- Fertigwaren ²⁾	130.1	156.0	158.5	155.5
ALLGEMEINE PRODUKTIONSGÜTERINDUSTRIEN einschl. Energieerzeugung	136.5	146.0	144.3	148.1
ohne Energieerzeugung	131.1	133.2	135.7	138.5
VERBRAUCHSGÜTERINDUSTRIEN ³⁾	106.4	115.5	107.4	113.4
Kohlenbergbau	101.9	108.2	107.5	110.9
Eisenerzbergbau	146.8	165.9	167.5	174.6
Metallerzbergbau	104.0	108.0	106.0	111.3
Kali- und Salzbergbau	153.0	168.6	163.4	164.5
Erdölgewinnung	266.4	301.3	313.5	325.0
Mineralölverarbeitung	176.9	174.6	174.3	162.2
Kohlenwertstoffindustrie	114.0	129.1	132.0	129.7
Industrie der Steine und Erden	122.7	118.0	120.0	121.6
Eisenschaffende Industrie (einschl. Gießerei) ⁴⁾	88.2	99.9	96.2	98.6
davon: Eisen- und Stahlerzeugung ⁴⁾	87.5	94.9	92.7	94.9
Gießerei	90.3	115.1	106.7	110.1
NE-Leichtmetall-Hüttenproduktion	69.1	196.2	204.5	204.7
NE-Schwermetall-Hüttenproduktion	107.0	111.8	110.6	111.3
NE-Metall-Halbzeugproduktion	115.0	117.7	114.9	109.1
Stahlbau (ohne Waggonbau)	76.1	88.1	88.8	84.4
Maschinenbau	123.5	176.4	162.2	161.2
Fahrzeugbau	179.4	188.0	185.2	171.5
Schiffbau	44.8	55.1	53.6	.
Elektrotechnik	245.6	329.7	316.9	330.7
Feinmechanik u. Optik (einschl. Uhrenindustrie)	124.2	162.4	170.5	152.5
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie	110.7	133.3	127.3	125.3
Chemische Industrie (ohne Kunstfasernerzeugung)	136.3	143.7	137.4	142.9
Kunstfasernerzeugung	267.8	313.5	326.5	315.7
Keramische Industrie	104.6	138.7	133.3	133.9
Glasindustrie insgesamt	159.7	200.5	202.1	199.0
davon: Flachglaserzeugung	120.2	162.0	171.7	161.3
Hohlglaserzeugung	216.3	256.1	246.1	253.3
Sägerei und Holzbearbeitung	115.0	122.7	120.1	.
Papierherzeugung	106.8	117.0	115.2	117.4
Gummiverarbeitung	132.4	137.9	120.9	116.1
Lederherzeugung	78.4	56.2	56.1	60.4
Schuhindustrie	78.0	67.2	43.3	68.2
Textilindustrie	108.7	122.4	112.2	115.9
Elektrizitätserzeugung	171.9	186.3	189.8	198.8
Gaserzeugung	98.5	110.3	116.0	117.5
Bierherzeugung	83.0	103.0	115.4	.
Tabakverarbeitung	104.2	93.4	97.0	105.1
Bau (VWG)	121.5	110.4	113.9	115.9
Nahrungs- und Genüßmittelindustrie	117.0	113.1	110.9	.

1) Ohne Nahrungsmittelindustrie.- 2) Ohne Bau.- 3) Ohne Nahrungs- und Genüßmittelindustrie - 4) Einschl. der Erzeugung auf Grund des USA-Kohle-Eisenvertrages.- +) Vorläufig.- r) Berichtigt.